

Manuela Bettina Brunner
Dr. med.

Identifikation möglicher Einflussfaktoren und Prädiktoren bei der magnetresonanztomographischen Charakterisierung und klinischen Evaluation funktioneller und struktureller Veränderungen im Bereich des Schultergürtels von langzeitrollstuhlpflichtigen Paraplegikern

Fach/Einrichtung: Orthopädie
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. med. Michael Akbar

Eine verbesserte und fortschreitende medizinische Versorgung steigert die Lebenserwartung von Querschnittgelähmten zunehmend, sodass die oberen Extremitäten von Paraplegikern über Jahre hinweg die Funktion der Beine ersetzen müssen. Dies geht mit enormen unphysiologischen Belastungen der Schultergelenke einher, sodass ein Großteil der Paraplegiker über Schulterbeschwerden und eine damit einhergehende Beeinträchtigung ihrer Lebensqualität beklagt. Ziel der hiesigen Studie war die Erfassung der Prävalenz von strukturellen und funktionellen Veränderungen der Schultergelenke mittels Magnetresonanztomographie sowie die Identifikation möglicher Risikofaktoren auf die Entstehung von Schultergelenksbeschwerden und -erkrankungen bei Paraplegikern. Die in der Studie nachgewiesene erhöhte Prävalenz von Rotatorenmanschettenrupturen bei Paraplegikern lässt darauf schließen, dass die übermäßige Beanspruchung der Schultergelenke und monotonen Bewegungsabläufe, durch den Wegfall der Bewegungsfunktion der unteren Extremität, ursächlich für die Schulterschmerzen dieses Patientenklientels sind. Die erhobenen Ergebnisse legen dar, dass bei Paraplegikern, ebenso wie in der „gehfähigen“ Bevölkerung, ein höheres Lebensalter mit einem höheren Risiko für das Auftreten einer Rotatorenmanschettenruptur einhergeht. Gleichzeitig ermittelten wir eine längere Lähmungsdauer, das weibliche Geschlecht und sportliche Aktivität als Risikofaktoren. Die gewonnenen Erkenntnisse sind insbesondere für die Entwicklung präventiver Maßnahmen und eine Verbesserung der Rehabilitation wichtig.